

Azubi-Hotline für Schüler

Handwerkskammer vermittelt Kontakte

Welcher Beruf passt zu mir? Wo finde ich passenden Ausbildungsplätze? Diese Fragen und vieles mehr können Schülerinnen und Schüler am Samstag, 29. Mai, bei der „Azubi Hotline“ der Handwerkskammer Düsseldorf loswerden.

Die Hotline ist von 10 bis 13 Uhr unter ☎ 01575 6426795 geschaltet. Zu einem WhatsApp-Chat mit den Ausbildungsexperten geht es ebenfalls unter 01575 6426795. Das Angebot, so heißt es in der Ankündigung, sei mehr als ein weiterer bloßer virtueller Beratungstag: Inforträge klären über die Vereinbarkeit von Studium und Lehre auf oder informieren über die Chancen auf einen geförderten Auslandsaufenthalt.

25 Videoclips

Auf 25 Videoclips schildern Auszubildende, was sie an ihrem Beruf so begeistert. Experten vermitteln Kontakte in Praktikums- und Ausbildungsbetriebe. Ein Schornsteinfegermeister sagt, was bei dem Aktionstag alles möglich ist: „Sich anonym und gezielt oder eingehend und persönlich über die heute absolut gleichwertige Karriereoption der Karriere mit Lehre beraten lassen. Und am Ende vielleicht sogar einen von aktuell rund 1.500 freien Ausbildungsplätzen sichern.“

Kammerpräsident Andreas Ehlers betont: „Eine abgeschlossene Berufsausbildung im Handwerk ist Türöffner in jedem Bewerbungsgespräch und ein lebenslang tragfähiges Fundament für alle Aufstiegschancen.“ Als Meister könnten sich die Auszubildenden später aus selbstständig machen.

Mehr Infos auf: hwkduesseldorf.de/azubi-hotline

Sinfonie-Orchester nimmt die Fußball EM unter die Lupe

Wuppertal. Das Sinfonieorchester Wuppertal lädt am Sonntag, 6. Juni, ab 10 Uhr per Stream zu einem Familienkonzert „Meisterliches Europa“ ein. Das Konzert ist für 22 Stunden als Video-on-Demand verfügbar. Mit diesem Konzert möchte das Sinfonieorchester Wuppertal die Vorfreude auf die Fußball Europameisterschaft verstärken. In dem abwechslungsreichen Programm werden die musikalischen Vorlieben der europäischen Nachbarländer unter die Lupe genommen.

Mit Werken unter anderem von Dmitri Schostakowitsch, Béla Bartók, Manuel de Falla, Giacomo Puccini und Peter van Anrooy begibt sich Dirigent Gábor Hontvári dem Sinfonieorchester Wuppertal auf eine vergnügliche musikalische Entdeckungsreise quer durch Europa.

Der Reiseleiter am Mikrophon, Moderator Christian Schruff, lässt das Orchester-Ensemble zu Wort kommen. Denn unter den Musikerinnen und Musikern finden sich nicht nur waschechte Fußballfans, sondern auch viele Menschen unterschiedlicher Nationen. Sie erzählen von Melodien und Rhythmen ihrer Herkunftsländer, auch von sprachlichen Barrieren, die beim Singen überwunden werden. Das Familienkonzert „Meisterschaftliches Europa“ wird für Kinder ab sechs Jahren empfohlen. Der Ticketverkauf endet eine Stunde vor Streambeginn.

Steinbildhauer liebt die Kunst zum Anfassen

Matthias Sonnenschein gestaltet individuelle Grabsteine und vieles mehr. Auf Wunsch fertigt der 38-Jährige auch Skulpturen für Haus und Garten an

Von Kathrin Melliwa

Schon als kleiner Junge ist er in Pappas Schreinerwerkstatt durch die Sägespäne gekrochen. Dass er einen Beruf ergreifen würde, in dem er etwas mit seinen Händen anstellen kann, das war für Matthias Sonnenschein schnell klar. „Ich war auch als Teenie oft in der Kunstschule in Velbert, das hat mir einfach Spaß gemacht.“ Und er hat sich seinen Wunsch erfüllt: Der 38-Jährige ist Steinmetz, genauer gesagt Steinbildhauer. Ihn stellen wir vor in der aktuellen Folge der Serie „In besten Händen. Handwerk in Neviges.“ Was der Unterschied zwischen einem Steinmetz und einem Steinbildhauer ist? „Die Ausbildung verläuft in den ersten zwei Jahren gleich, im dritten Jahr wählt man dann einen Schwerpunkt, das ist bei mir die Steinbildhauerei.“

SERIE

In den besten Händen: Handwerk in Neviges

Vorherige Folge: Heizung Sanitär Krüger
Heute: Steinbildhauer Sonnenschein
Nächste Folge: Stuckateur Sander

Stark vereinfacht gesagt, stellt ein Steinmetz zum Beispiel Treppen oder Bodenbeläge her, während ein Steinbildhauer auch Denkmäler und historische Brunnen restauriert. Oder, so wie Matthias Sonnenschein, unter anderem individuelle Grabsteine anfertigt.

Das Material spüren

Gemeinsam mit seinem Bruder Christian führt Matthias Sonnenschein in Neviges und Tönisheide die Niederlassungen des Bestattungshauses Danz-Bröcking. Den Stammsitz in Langenberg, hier ist auch die Werkstatt des Steinbildhauers, führen die Brüder bereits in dritter Generation. Was Matthias Sonnenschein an seinem Beruf besonders liebt: „Ich muss etwas anfassen, das Material spüren. Wenn ich allein an einem Stein stehe, und es klingelt mal kein Telefon, wenn es um mich he-



In seiner Werkstatt gestaltet Steinbildhauer Matthias Sonnenschein hauptsächlich individuelle Grabsteine. Doch auch, wer eine Skulptur für Haus oder Garten haben möchte, ist hier an der richtigen Adresse.

FOTOS: UWE MÖLLER / FUNKE FOTO SERVICES

rum ruhig ist, dann hat das auch etwas Meditatives.“

Denn ansonsten ist sein Beruf nicht nur sehr kreativ, sondern vor allem auch kommunikativ. Das Gespräch mit den Angehörigen, die bei ihm einen Grabstein in Auftrag geben, das ist ihm immens wichtig und kann auch schon mal sehr lange dauern. „Etwa 70 Prozent machen sich nicht viele Gedanken, die möchten nur den Namen auf dem Stein. Aber auch da kann man gestalten, was die Schriftart betrifft. Oder eben auch den Stein an sich.“ Dabei könnten Grabsteine auch viel über das Leben des Verstorbenen erzählen – und den Angehörigen Trost



Diese Schnecke entstand aus dem Rest einer alten Schriftplatte

„Die Vorgabe war ein Tier in abstrakter Form.“

Matthias Sonnenschein über sein Gesellenstück

spenden. „Ein Mann hat mir mal erzählt, wie er seine verstorbene Frau kennengelernt hat.“ Die Geschichte sei dem Witwer wichtig gewesen, und so habe sie sich dann in dem Grabstein wiedergefunden. „Unten war ein Wanderschuh, ein Weg führte nach oben, in Richtung Himmel“, sagt Matthias Sonnenschein. Bei aller Kreativität müsse man natürlich die Friedhoffssatzung im Auge behalten.

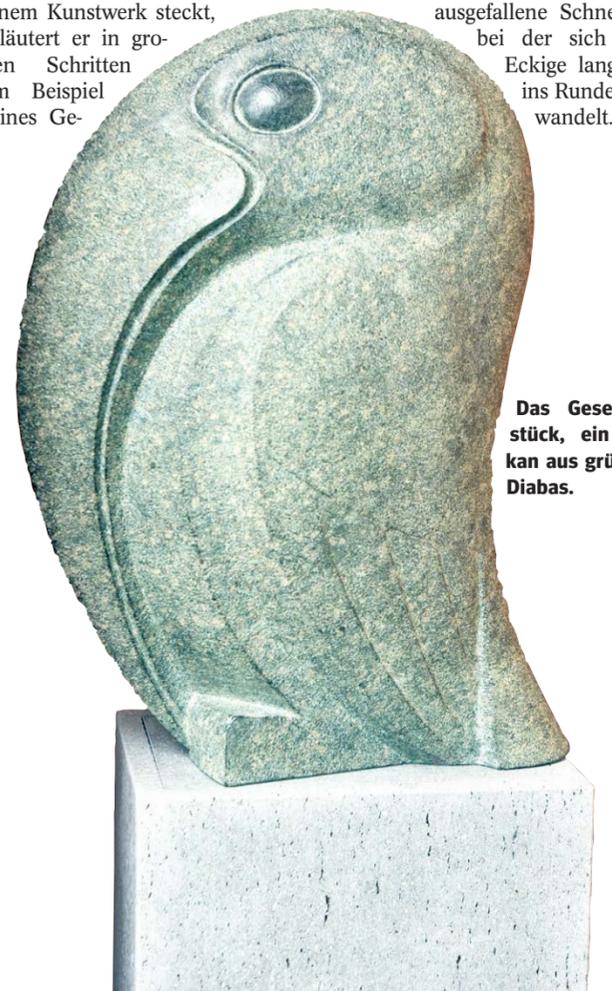
Der Kunde sei stets König, daher versuche er auch nie, sagt Matthias Sonnenschein, seine eigenen Ideen durchzudrücken. „Schön ist es natürlich, wenn es heißt: Wie würden Sie das denn machen? Aber nur in dem Fall gebe ich dann auch meine Meinung ab.“ Ansonsten sei Zurückhaltung angesagt, auch, wenn es manchmal schwer falle. „Wenn zum Beispiel ein Stein zu überladen wirkt, weil neben den be-

tenden Händen noch eine Rose drauf soll, dann finde ich das zwar schade. Aber von mir aus sage ich da nichts.“ Was das Material betreffe, handele es sich um Natursteine, „ein metamorphes Material, oft aus China, Afrika und Indien“, sagt Matthias Sonnenschein, den es freut, dass in letzter Zeit auch heimische Natursteine wie zum Beispiel Sandstein oder Kalksandstein wieder im Kommen sind.

Ebenfalls aus Sandstein sind die zwei großen Kugeln vor dem Bürgerhaus Langenberg, die die beiden Brüder vor drei Jahren gespendet haben. Auf Wunsch gestaltet Matthias Sonnenschein auch Skulpturen, die den Garten oder etwa den Hauseingang zu etwas ganz Besonderem machen. Die Arbeit, die in so einem Kunstwerk steckt, erläutert er in großen Schritten am Beispiel seines Ge-

sellenstücks: ein Tukan aus grünlichem Diabas, den er 2002 bei seinem Ausbilder Sasse kreiert hat: „Die Vorgabe war ein Tier in abstrakter Form.“ Am Anfang stand die Zeichnung, dann schuf er Modelle aus Ton, anschließend aus Gips. Mit einem Punktiergerät wurden die Maße dann auf den Stein übertragen. „Und ganz zum Schluss hab ich gemeißelt.“

Zwar gehören eher Grabsteine zu seinem Alltagsgeschäft, aber beim Anblick eines dicken Findlings, da juckt es dem vielbeschäftigten Vater zweier Töchter in seinen wenigen Pausen schon ordentlich in den Fingern. Manchmal reicht auch ein Rest einer alten Schriftplatte, um seiner Phantasie Flügel zu verleihen. So entstand eine wunderbar ausgefallene Schnecke, bei der sich das Eckige langsam ins Runde verwandelt.



Das Gesellenstück, ein Tukan aus grünem Diabas.

Familienbetrieb in dritter Generation

■ Vor zehn Jahren hat die Familie Sonnenschein im Herzen der Nevigeser Altstadt das Bestattungshaus Danz-Bröcking übernommen, inklusive des Namens.

■ Auch die 2020 eröffnete Niederlassung in Tönisheide an der Wülfrather Straße trägt den Namen Danz-Bröcking.

■ Mehr Informationen finden Interessierte im Netz auf www.bestattungshaus-sonnenschein.de. Steinbildhauer Matthias Sonnenschein ist erreichbar per E-Mail an sonnenscheinohg@me.com oder unter ☎ 02052 5348.